

an die Brüder<sup>26)</sup>. Das änderte sich bald. Jakob von Vitry muß in einer für Templer bestimmten Predigt — wohl aus den Jahren 1220—30 — mahnen, „daher ist es wichtig, daß Ihr Vorsteher habt, die lesen und schreiben können<sup>27)</sup>. Honorius IV. gibt am 28. 8. 1286 den *fratres dicte domus presbyteri* Absolutionsgewalt *de consilio fratrum ipsius domus qui litterati sunt*<sup>28)</sup>. Sie haben also eine Sonderstellung. Im Prozeß heißt es dann: *fere omnes sunt illitterati et simplices*<sup>29)</sup>, und die wenigen Templer, die Latein verstehen, werden ausdrücklich genannt<sup>30)</sup>.

3. Mayer hat selbst in seiner Ausgabe (S. 249 und 260) auf die Tradition hingewiesen, in der die Wundergeschichten wie die über Jacquelin de Maillé, *quidam templarius, officio miles, natione Turonicus*, der auch sonst bezeugt ist, und *templarius quidam nomine Nicholaus* stehen. Auch nach der Eroberung von Safed 1266 werden die Leichen der ermordeten Templer Glanz ausstrahlen<sup>31)</sup>. Aber jener Fruchtbarkeitszauber, der mit Jacquelins Gebeinen vorgenommen werden soll, wird wohl ähnlich wie die *nuga* Walter Mapes<sup>32)</sup> von dem abgeschlagenen redenden Templerkopf kaum von Templern selbst erzählt worden sein. Die strenge Geheimhaltung ihrer Riten mag dazu geführt haben, solche Geschichten, in denen sich wohl antike wie kleinasiatisch-syrische Mythen erhalten haben, auf die Templer zu beziehen. Am deutlichsten wird das bei der makabren Liebesgeschichte des Periander von Korinth, die mit der Sage vom Gorgonenhaupt verbunden und im Golf von Satalia beheimatet wird. Sie wird von dem sog. Benedict von Peterborough, Walter Mapes und anderen wiedergegeben<sup>33)</sup> und endlich im Templerprozeß erzählt auf die Frage nach dem angeblichen Kopfidol der Templer.

4. Was soll die ausführliche Darstellung des Kreuzzuges Friedrichs I., was 5. die Fülle der gelehrten Anspielungen und Zitate, die Mayer verzeichnet hat<sup>34)</sup>, obwohl er wie mir scheint, die Bildung des Autors des IP 1 und die seiner

<sup>26)</sup> J. Leclercq, Un document sur les débuts des Templiers, Rev. d'hist. eccl. 52 (1957) 81 ff.; Prutz, Tempelherrenorden S. 7: in einer Münchener Hs. findet sich im Anschluß an die Templerregel folgender Beschluß eines Kapitels zu Monzon (?): *ut omnes fratres tam futuri quam presentes symbolum et dominicam orationem nescientes, latinis verbis aut romanis, prout melius poterint, discant*. So gering war also ihre Bildung!

<sup>27)</sup> Sermones vulgares, Analecta novissima Spicilegii Solesmensis, ed. J. B. Pitra (1888) S. 411 ff.

<sup>28)</sup> Die Register Honorius' IV., hg. M. Prou (1888) Nr. 625.

<sup>29)</sup> Michelet 1, 106.

<sup>30)</sup> Z. B. Geraldus de Caus, miles, Michelet 1, 379 ff.: *litteratus et in iure peritus*; vgl. H. Finke, Papsttum und Untergang des Templerordens 2 (1907) 307; dieser Zeuge sagt sogar aus: *ex quo litterati fuerant inter eos, ordo non fecerat profectum suum*.

<sup>31)</sup> Les Gestes des Chiprois, ch. 347 (Rec. des Hist. des Croisades, Doc. Arm. II. 1906).

<sup>32)</sup> Gualteri Mapes, De nugis curialium ed. Th. Wright (1850), Dist. I, 19.; vgl. das klagende Haupt des Orpheus, Georg. IV 523 ff., Metam. XI 51 ff.

<sup>33)</sup> Gesta Henrici II et Ricardi; ed. W. Stubbs (1867) 2, 195 f.; W. Mapes, Dist. IV, 12; Michelet 1, 641 ff.; 2, 223 f. u. a.

<sup>34)</sup> Hinzuzufügen ist: IP 1 S. 263<sup>18</sup> *fatis . . . urgentibus*; vgl. Livius V, xxxvi und XXII. xiii und Tacitus, Germ. XXXIII.